

2. Schriftliche Lernerfolgsüberprüfung zum Thema „Beratung“

Bevor Sie die folgenden Fragen beantworten, lesen Sie bitte zuerst den Fallausschnitt:
Herr Jonas akzeptiert das neu angelegte Tracheostoma nicht!

1. Herr Jonas kann nach der Operation nicht sprechen. Dennoch signalisiert er Schwester Sabine Beratungsbedarf. Finden Sie drei Textstellen, die belegen, dass Herr Jonas indirekt Beratungsbedarf äußert und schreiben Sie diese in die aufgeführte Tabelle! Belegen Sie Ihre Aussagen mit den entsprechenden Zeilenangaben! (3 Punkte)

Nr.	Textstellen, die auf Beratungsbedarf von Herrn Jonas hinweisen	Zeilenangabe
1		
2		
3		

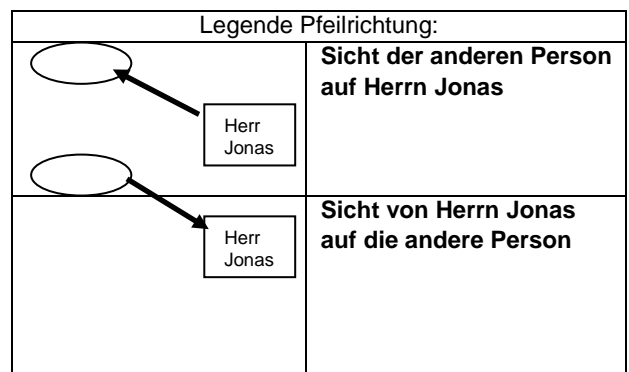
2. Wenn Herr Jonas sprechen könnte, würde er Schwester Sabine Fragen stellen. Formulieren Sie drei konkrete Fragen, die Herr Jonas stellen könnte, auf welche Schwester Sabine mit einer Fachberatung reagieren kann. Tragen Sie in die Spalte Begründung die fachlichen Informationen ein, die Gegenstand der jeweiligen Fachberatung sein können! (12 Punkte)

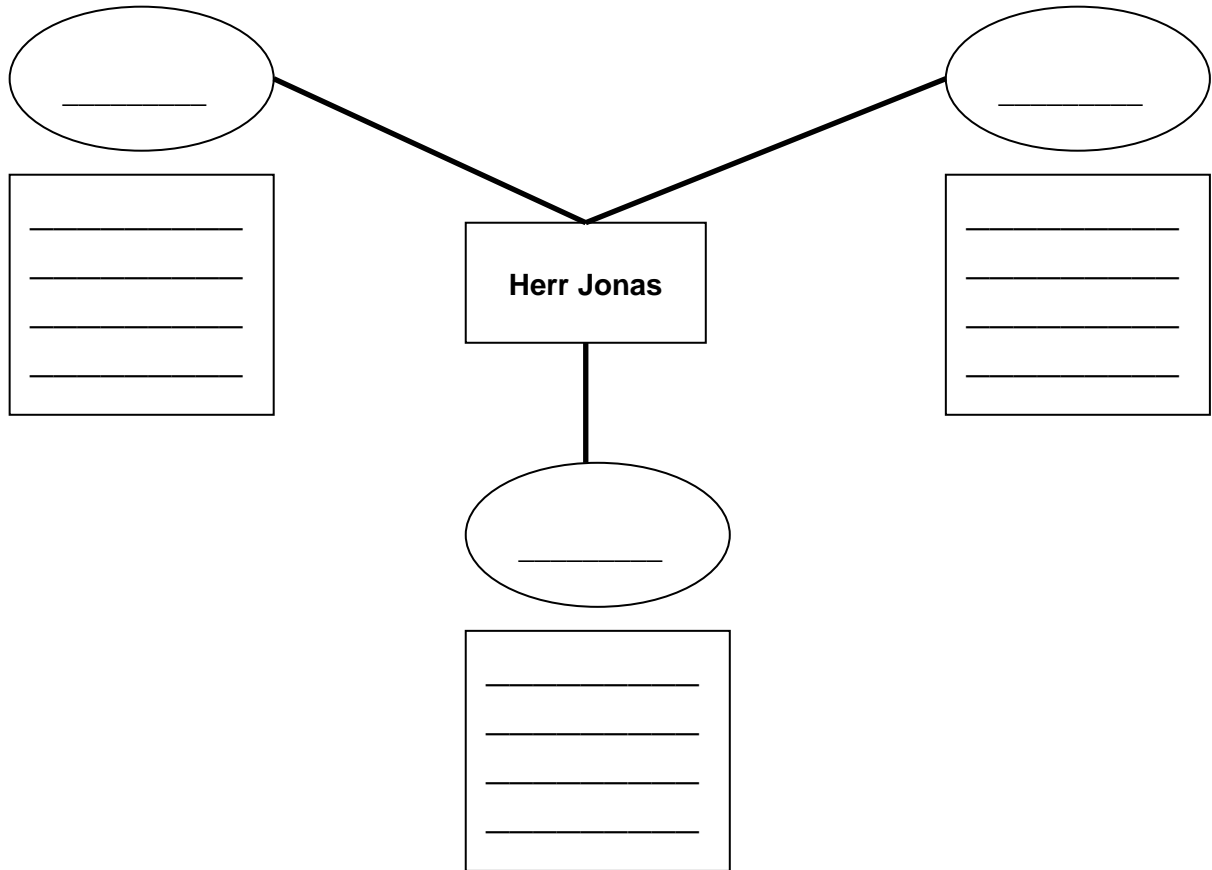
Mögliche Fragen von Herrn Jonas, auf die Schwester Sabine mit einer Fachberatung reagieren kann.	Begründung mit fachlichen Inhalten
1.	Auf diese Frage folgt eine Fachberatung, weil...
2.	Auf diese Frage folgt eine Fachberatung, weil...
3.	Auf diese Frage folgt eine Fachberatung, weil...

3. Nicht selten signalisieren Klienten Widerstand gegen eine Beratungsintervention. Zählen Sie drei mögliche Verhaltensweisen von Klienten auf, welche diesen Widerstand verdeutlichen! (3 Punkte)

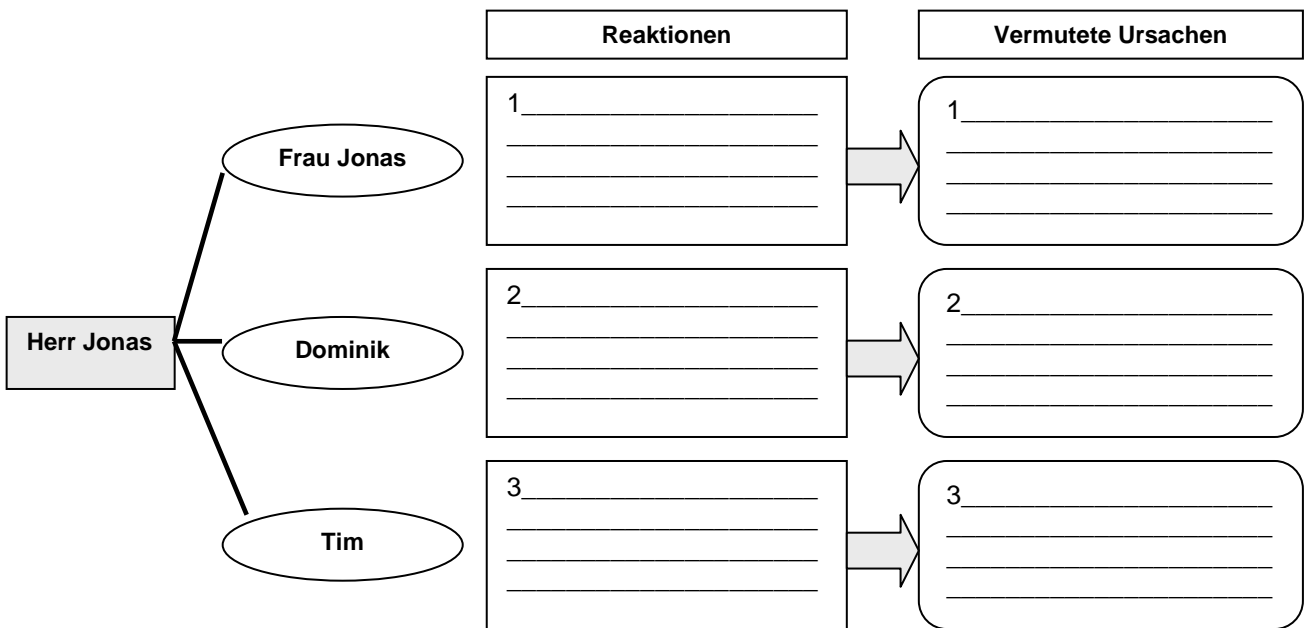
Verhaltensweisen des Klienten, die auf Beratungswiderstand hinweisen
1. _____
2. _____
3. _____

4. Die Krebs-Erkrankung hat nicht nur Auswirkungen auf Herrn Jonas, sondern ebenso auf sein familiäres Umfeld. Vervollständigen Sie die folgende Grafik, indem Sie
- je eine Person aus dem Umfeld von Herrn Jonas in die Kreise eintragen.
 - in einem Kurzsatz etwas über die Beziehung der Person zu Herrn Jonas seit seiner Erkrankung aussagen (vorgesehene Textfelder). Dies können Sie aus Sicht von Herrn Jonas oder aus Sicht der anderen Personen formulieren.
 - Kennzeichnen Sie durch Eintragen der Pfeilrichtung, welche Perspektive Sie eingenommen haben (siehe Legende rechts)! (6 Punkte)





5. Die Erkrankung von Herrn Jonas hat unterschiedliche Auswirkungen auf das familiäre Umfeld von Herrn Jonas. Vervollständigen Sie folgende Grafik, indem Sie jeweils eine Reaktion jedes Familienmitgliedes auf Herrn Jonas' Erkrankung aufzeigen und in die eckigen Kästen notieren! Leiten Sie anschließend eine mögliche Ursache für das Verhalten ab und schreiben Sie dieses in die abgerundeten Felder! (6 Punkte)



6. Schwester Bettina plant eine Anleitung mit Herrn Jonas, bei der er lernen soll, das Tracheostoma selbstständig herauszunehmen und zu reinigen. Lesen Sie die kurze Beschreibung, wie Schwester Bettina die Rahmenbedingungen in Bezug auf die Anleitungssituation mit Herrn Jonas klärt. Beschreiben Sie jeweils zwei Aspekte, die Schwester Bettina gut gelungen sind und zwei Aspekte, die in Bezug auf die Planung gefehlt haben. (4 Punkte)

Schwester Bettina kommt mittags zu Herrn Jonas ins Zimmer und sagt: „Herr Jonas, heute Abend möchte ich Ihnen gerne zeigen, wie Sie das Tracheostoma selbstständig herausnehmen und reinigen können. Heute Abend bei der Pflegerunde habe ich ausreichend Zeit, so dass Sie Ihnen die Handhabung in Ruhe zeigen kann.“ Herr Jonas schaut auf die Uhr und sieht Schwester Bettina fragend an. Er fragt sie mithilfe der Schreibtafel, ob seine Frau dabei sein kann. Schwester Bettina nickt ihm zu und sagt, dass seine Frau gerne dabei sein kann. Herr Jonas schaut noch einmal fragend auf die Uhr.

Rahmenbedingungen klären

Was ist Schwester Bettina gut gelungen?
•
•

Was hat gefehlt?
•
•

7. Bei der Planung einer Beratungsintervention ist es notwendig, die Erwartungen, Wünsche und Probleme des Klienten mit einzubinden. Beschreiben Sie zwei indirekte Probleme, die Herr Jonas in Bezug auf die Anleitung zum Herausnehmen und Reinigen der Trachealkanüle hat, aber nicht direkt äußert und belegen Sie diese mit der Textstelle. Erläutern Sie, wie Schwester Sabine auf die Probleme reagiert: Beschreiben Sie je eine Reaktion von ihr. Machen Sie anschließend je einen Verbesserungsvorschlag, wie Schwester Bettina hätte reagieren können, um die Probleme von Herrn Jonas einzubinden! (12 Punkte)

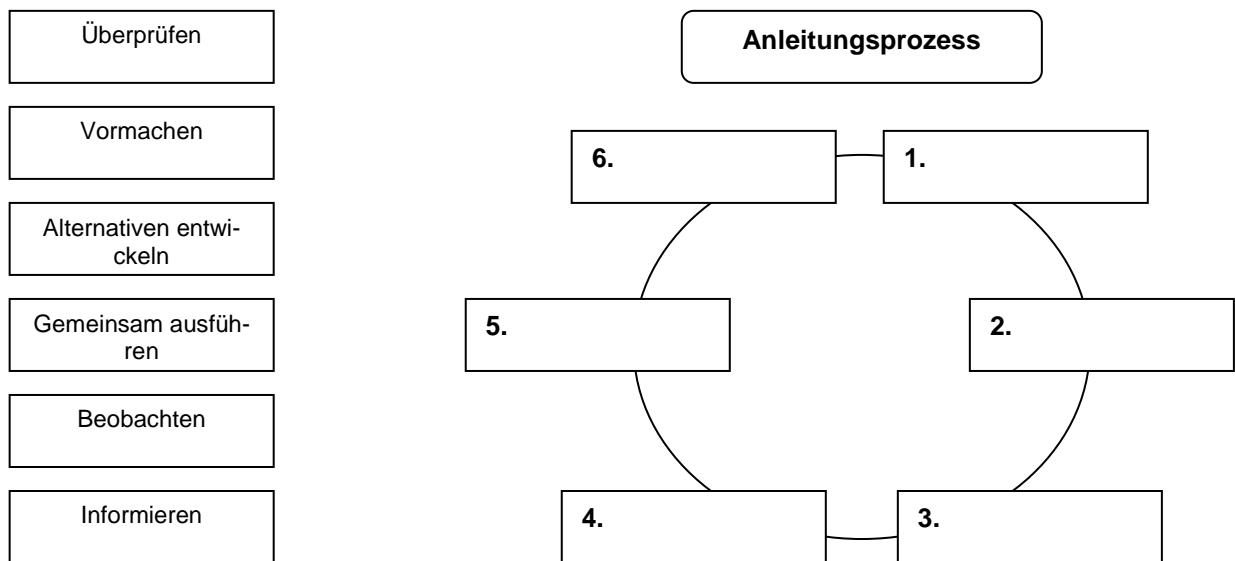
Welche indirekten Probleme zeigt Herr Jonas?	Textstelle	Wie reagiert Schwester Bettina	Was könnte sie besser machen?
1.		•	•
2.		•	•

8. Schwester Bettina hat mittags Herrn Jonas informiert, dass sie ihn abends zum Herausnehmen, zum Reinigen und zum Einsetzen der Trachealkanüle anleiten möchte. Stellen Sie sich nun bitte folgende Situation vor: Schwester Bettina kommt abends ins Zimmer und sagt zu Herrn Jonas, dass sie ihm nun den Umgang mit der Trachealkanüle zeigen möchte und bittet ihn, mit ins Badezimmer zu gehen. Herr Jonas bleibt auf dem Bett sitzen, schüttelt den Kopf und schreibt auf seine Schreibtafel, dass er das nicht machen möchte. Versetzen Sie sich in die Lage von Schwester Bettina und überlegen Sie, was Sie tun würden. Zeigen Sie Handlungsmöglichkeiten von Sr. Bettina auf, indem Sie die angefangenen Sätze vervollständigen! Begründen Sie Ihre Aussagen, indem Sie als Hilfestellung folgende Redewendungen benutzen: (16 Punkte)

- Es ist wichtig, dass...
- ..., weil...
- ..., damit...
- ..., um...

Handlungsmöglichkeiten von Sr. Bettina	Begründung
1. Sie fragt, ...	
2. Sie akzeptiert ...	
3. Sie spricht ihn an,	
4. Sie ermutigt ihn,	

9. Nachdem bei einem Klienten der konkrete Bedarf für eine Anleitung ermittelt wurde, soll nun eine Anleitungssituation durchgeführt werden. Ordnen Sie die folgenden Begriffe den vorgegebenen Kästchen zu, um den Anleitungsprozess darzustellen. Beginnen Sie mit dem ersten Schritt in Kästchen Nr. 1! (6 Punkte)



10. Im Rahmen einer psycho-emotionalen Begleitung ist der Einsatz von spezifischen Gesprächs- und Fragetechniken von Bedeutung. Lesen Sie sich die Aussagen zu den Gesprächs- und Fragetechniken durch und kreuzen Sie in einer der letzten beiden Spalten an, ob Sie der Aussage zustimmen oder nicht! (4 Punkte)

Aussagen	Stimme zu	Stimme nicht zu
Bei der Synchronisation geht es darum, erst einmal einen Kontakt zu dem Klienten herzustellen und das bestehende Problem des Klienten zu verstehen.		
Bei der Lösungsvision lenkt der Berater den Fokus auf das zu lösende Problem.		
Ein Grundsatz der lösungsorientierten Beratung besteht darin, nach der detaillierten Problemanalyse mit dem Klienten gemeinsam das Problem zu lösen.		
Eine mögliche Aufgabe für den Klienten im Rahmen der lösungsorientierten Beratung wäre darüber nachzudenken, was aus seiner Sicht gut läuft und belassen werden sollte.		

11. Beratungstätigkeiten können sowohl spontan als auch geplant stattfinden. Ordnen Sie den folgenden Beispielen die unterschiedlichen Beratungstätigkeiten zu! Notieren Sie den entsprechenden Buchstaben in dem dafür vorgesehenen Kästchen! (6 Punkte)

A = integrierte Beratungstätigkeit im Pflegealltag
 B = eigenständige, abteilungsinterne Beratungstätigkeit im Pflegealltag
 C = eigenständige abteilungsübergreifende Beratungstätigkeit im Pflegealltag
 D = eigenständige Beratungstätigkeit außerhalb von Pflegeeinrichtungen

Markus liegt mit einem gebrochenen Unterschenkel auf der chirurgischen Station. Zurzeit hat er noch Bettruhe, aber in ein paar Tagen soll er lernen, mit Unterarmgehstützen zu laufen.

Während Pfleger Thomas den Hydrokolloidverband bei Frau Schmidt wechselt, fragt diese, wieso der Verbandwechsel nicht täglich gemacht wird. Pfleger Thoma erläutert die Wirkweise des Hydrokolloidverbandes.

Frau Jung ist nach einer Thrombose seit kurzem Marcumarpatientin. Einmal in der Woche lässt sie den Quick-Wert bei ihrem Hausarzt kontrollieren. Heute fragt sie die Arzthelferin, welche Lebensmittel sie nicht so häufig konsumieren darf. Sie hat gehört, dass einige Lebensmittel den Quick-Wert beeinflussen.

Der siebenjährige Mark liegt im Krankenhaus. Bei ihm ist ein insulinpflichtiger Diabetes mellitus diagnostiziert worden. Nun soll lernen, seine Nahrungsmittel in Broteinheiten berechnen zu können und sich selbst Insulin zu spritzen. Hierfür soll er mit fünf anderen Kindern an einer Anleitung teilnehmen.

Nachdem Frau Hänsel operiert wurde und aus der Narkose erwacht ist, soll sie angeleitet werden, sich postoperativ zu mobilisieren.

Herr Wiesel kümmert sich um seine pflegebedürftige Frau. Nach einem zweiten Schlaganfall muss sie nun intensiver und häufiger gepflegt werden. Herr Wiesel erkundigt sich in einem Pflegestützpunkt, ob seine Frau Anspruch auf eine Pflegestufe hat.

12. Klienten haben verschiedene Beratungsbedarfe, auf welche das Pflegepersonal mit unterschiedlichen Beratungsinterventionen reagieren muss. Ordnen Sie den folgenden Fallausschnitten die korrekte Beratungsintervention zu! Notieren Sie den entsprechenden Buchstaben in das vorgesehene Kästchen! (6 Punkte)

A = Fachberatung
 B = Anleitung
 C = Psycho-emotionale Begleitung

Markus liegt mit einem gebrochenen Unterschenkel auf der chirurgischen Station. Zurzeit hat er noch Bettruhe, aber in ein paar Tagen soll er lernen, mit Unterarmgehstützen zu laufen.

Pfleger Thomas möchte den Hydrokolloidverband bei Frau Schmidt wechseln. Frau Schmidt verzieht das Gesicht und schaut Pfleger Thomas traurig an. „Diese Wunde schränkt mich so ein! Ich kann mich mit dieser riechenden Wunde ja gar nicht mehr unter Leute wagen!“

Schwester Irene bringt Herrn Frey das Mittagessen. Dieser beschwert sich daraufhin, dass er seit Tagen etwas anderes bestellt hat. Schwester Irene erläutert ihm, warum er nach seinem Herzinfarkt salzarme und fettreduzierte Kost erhält.

Der siebenjährige Mark ist insulinpflichtiger Diabetiker und soll lernen, sich das Insulin selbst zu spritzen.

Frau Hänsel soll operiert werden und hat große Angst vor der Narkose. Am Abend vor der Operation kommt die Nachtschwester zu Frau Hänsel ins Zimmer und findet sie in einem aufgelösten Zustand.

Herr Wiesel kümmert sich um seine pflegebedürftige Frau. Nach einem zweiten Schlaganfall muss sie nun intensiver und häufiger gepflegt werden. Herr Wiesel erkundigt sich in einem Pflegestützpunkt, ob seine Frau Anspruch auf eine Pflegestufe hat.

13. Im Anschluss an die Durchführung einer Beratungsintervention ist es notwendig, diese Maßnahme auf den Erfolg hin zu überprüfen. Eine Möglichkeit, den Erfolg der Maßnahme zu bewerten, besteht darin, den Klienten nach seiner Einschätzung zu fragen. Formulieren Sie je zwei Fragen zu den drei folgend aufgeführten Beratungstätigkeiten! (6 Punkte)

Beratungstätigkeiten	Fragen zur Überprüfung des Erfolges der Beratungstätigkeit
1. Fachberatung	1.1
	1.2
2. Anleitung	2.1
	2.2
3. Psycho-emotionale Begleitung	3.1
	3.2

Fallbeispiel zur schriftlichen Lernerfolgskontrolle

Herr Jonas akzeptiert das neu angelegte Tracheostoma nicht

5 Herr Jonas ist 53 Jahre alt und arbeitet an einem Gymnasium als Lehrer für die Fächer Deutsch und Politik. Herr Jonas ist verheiratet und lebt mit seiner Ehefrau und seinen beiden Söhnen Dominik (21 Jahre) und Tim (18 Jahre) in einem Reihenhaus am Rande der Stadt. Dominik studiert seit zwei Jahren Jura, und Tim steht kurz vor der Abitur-Abschlussprüfung. Herr Jonas ist leidenschaftlicher Lehrer. Er liebt seinen Beruf und engagiert sich für seine Schüler. Bei den meisten Schülern ist Herr Jonas sehr beliebt. Auch im Lehrerkollegium wird Herr Jonas von vielen Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt, wobei einige sein gutes Verhältnis zu den Schülern missbilligen. Herr Jonas interessiert sich für Literatur, Theater und Kunst. In der Schule hat er eine Theatergruppe initiiert, die einmal im Jahr ein Theaterstück aufführt. In seiner Freizeit unternimmt er gerne mit seiner Familie Ausflüge in die Natur, wobei seine Söhne immer seltener mitkommen, da sie lieber ihre Freizeit mit ihren Freunden verbringen, was Herr Jonas zwar gut verstehen kann, aber auch etwas traurig macht.

10 Herr Jonas ist starker Raucher. Er raucht etwa 35 Zigaretten am Tag. Seit einigen Wochen hat Herr Jonas das Gefühl, heiser zu sein. Besonders im Unterricht wird mit jeder Stunde seine Stimme etwas leiser. Das längere Reden strengt ihn sehr an. Zudem fällt ihm auf, dass er seit einiger Zeit immer wieder husten muss, ohne dass er sich erkältet fühlt. Als auch noch leichte Schluckstörungen beim Essen hinzukommen, drängt seine Frau ihn, einmal zum Hausarzt zu gehen. Der Hausarzt überweist ihn an einen Hals-Nasen-Ohren-Arzt, welcher ihm Blut abnimmt und ihn im Hals-Nasen-Ohren-Bereich untersucht. Bei Herrn Jonas besteht der Verdacht auf ein Larynx-Karzinom, welcher durch eine endoskopische Untersuchung (Mikrolaryngoskopie) mit histologischer Untersuchung bestätigt wird. Herr Jonas ist nach der Diagnose am Boden zerstört und fragt sich, wie sein Leben nun weitergehen soll. Er wird ins Krankenhaus eingewiesen und nach kurzer Zeit operiert. Obwohl der Arzt ihn umfassend aufgeklärt hat, konnte er sich in der Situation aufgrund der Diagnose wenige Informationen merken. Der Kehlkopf wird komplett entfernt und Herr

20 Herr Jonas erhält ein Tracheostoma. Nachdem Herr Jonas aus der Narkose erwacht, runzelt er die Stirn und bewegt sich unruhig im Bett hin und her. Seine Frau sitzt neben ihm und hält seine Hand. Schwester Sabine kommt ins Zimmer und sieht, dass Herr Jonas wach ist und sagt: „Herr Jonas, Sie haben alles gut überstanden!“ Herr Jonas schaut sie mit großen Augen an und dreht anschließend den Kopf weg. Seine Frau schaut ihn an und sieht, dass ihm eine Träne über die Wange läuft.

25 Herr Jonas kann aufgrund der OP und des angelegten Tracheostomas nicht sprechen. Als Schwester Sabine erneut ins Zimmer kommt, um ein Antibiotikum anzuhängen, schaut Herr Jonas sie mit großen Augen an und zeigt immer wieder mit dem Finger auf das Tracheostoma. Schwester Sabine erklärt: „Das Tracheostoma wurde angelegt, damit Sie Luft bekommen.“ Herr Jonas schaut sie weiter an, um mehr Informationen zu erhalten und Sabine fährt fort: „In der nächsten Zeit sammelt sich aus dem OP-Gebiet immer mal wieder Blut und Sekret in der Kanüle an, welches dann abgesaugt werden muss, damit Sie wieder Luft bekommen.“ Just in diesem Moment muss Herr Jonas stark husten. Er liegt mit weit aufgerissenen Augen im Bett und krallt die Finger in die Bettdecke. Schwester Sabine reagiert umgehend, schließt den Absaugkatheter an, stellt das Absauggerät ein und erläutert Herrn Jonas ihre einzelnen Handlungsschritte, während sie den Absaugkatheter in das Tracheostoma einführt und das hoch gehustete blutige Sekret absaugt. Herr Jonas` Augen sind weiterhin weit aufgerissen, er versucht mit den Händen an das Tracheostoma zu kommen, bis Schwester Sabine den Absaugvorgang beendet und Herr Jonas erschöpft zurück sinkt. Verständnislos blickt er sie an. Schwester Sabine sagt: „Nachher wird bestimmt noch etwas nachgekommen sein, so dass ich Sie dann noch einmal absaugen werde.“

30 In den folgenden Tagen erträgt Herr Jonas das endotracheale Absaugen immer besser. Mittlerweile hat er von Schwester Sabine eine Schreibtafel erhalten, mithilfe derer er sich mitteilen kann. Er schreibt immer ganz viele Fragen auf die Tafel, die Schwester Sabine oder ihre Kollegen beantworten. Mit seiner Frau kommuniziert Herr Jonas genauso. Sein jüngster Sohn Tim kommt fast jeden Tag zu Besuch und schaut interessiert, was sein Vater auf die Tafel schreibt. Er erzählt ihm aus der Schule und von seinem Leichtathletiktraining. Dominik war erst zweimal zu Besuch, was Herrn Jonas traurig macht. Er konnte seinen Vater mit dem Fremdkörper im Hals kaum ansehen und hatte Angst, ihn zu berühren. Herr Jonas fragt abends seine Frau, warum Dominik nicht zu Besuch kommt und seine Frau antwortet: „Es hat ihn sehr mitgenommen. Lass ihm noch etwas Zeit.“ „Ich kann ihn ja verstehen, so entsteht wie ich bin“, antwortet Herr Jonas traurig. „Mir gefälltst du, wie du bist“, tröstet ihn seine Frau und streichelt liebevoll sein Gesicht. Herr Jonas lächelt das erste Mal. Nach einer Woche kommt Schwester Bettina zu Herrn Jonas, um wie jeden Tag die Trachealkanüle herauszunehmen und zu reinigen. „Herr Jonas, heute Abend möchte ich Ihnen gerne zeigen, wie Sie die Trachealkanüle selbst herausnehmen und reinigen können.“ Herr Jonas schaut Schwester Bettina erschreckt an und wird etwas bleich im Gesicht. Er schaut vorsichtig in den Spiegel und verzieht das Gesicht. Widerwillig schaut er sich im Spiegel an und schüttelt den Kopf. *Das kann ich nicht,* denkt er.

50